

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,
mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Zeitung.

No. 301.

Sonntag, den 29. Juni.

1856.

Die Chaussee von Pyritz nach Stargard

Kann nur den einen Zweck haben, die beiden Städte Pyritz und Stargard auf dem kürzesten Wege zu verbinden; über die Richtung dieser Chaussee könnte daher, sollte man meinen, gar kein Zweifelpunkt entstehen, wenn nicht besondere Privatinteressen in das Spiel gezogen werden. Dennoch wird, wie man uns aus Pyritz mehrfach berichtet, die Richtung dieser Chaussee auf dem nächsten Kreistage wieder Gegenstand eines lebhaften Kampfes werden und handelt es sich für die Chaussee um nicht weniger als drei verschiedene Linien!

Die erste führt über den Paß, Dammig und Klütow nach Stargard.

Die zweite geht bis zum Paß ganz in derselben Richtung, dann schwenkt sie sich östlich auf Barnimskunow und geht von hier auf Stargard.

Die dritte verläßt sofort bei Pyritz die Richtung auf Stargard und führt östlich über Wegow, Lübtow, Klemmen auf Barnimskunow und dann weiter nach Stargard.

Von den drei Linien ist die erste die kürzeste und in jeder Beziehung vorzuziehende. Sie verfolgt fast die gerade Richtung von Pyritz nach Stargard, sie hat den Vorzug, daß sie ganz die Richtung der alten Poststraße verfolgt, und daher allen Verkehr an sich zieht, der durch diese schon entstanden ist, sowie, daß für dieselbe der Grund und Boden nicht erst erworben werden darf, wie bei den anderen Linien.

Sie hat aber auch den sehr bedeutenden Vortheil, daß sie den einzigen Punkt berührt, wo die beiden Vergäuser des Plönerthales nahe an einander rücken, an dem sogenannten Paß, und daß hierdurch der sehr schwierige Uebergang über das breite und tiefe Plönerbruch zwischen dem Plöner-See und dem Madde-See ganz vermieden wird. Endlich liegt der Flecken Werben, der zweite größte Ort des Pyritzer Kreises, ganz ihrer in Nähe.

Die zweite Linie hat mit der ersten die meisten Vorzüge gemein, wie denn beide fast ganz zusammenfallen. Namentlich hat auch sie den Vorzug des leichten Plöner-Überganges. Nur nördlich vom Paß verläßt dieselbe die Richtung auf Stargard und schwenkt östlich, offenbar um Barnimskunow zu erreichen. Aber abgesehen davon, daß die Chaussee hierdurch einen Umweg macht von $\frac{1}{2}$ Meile, so liegt sie dadurch ganz von Werben ab, und es wird Werben dem viel unbedeutenderen Barnimskunow geopfert, oder meint man, daß die Gutbesitzer in Barnimskunow mehr gelten, als die ganze Bevölkerung von Werben?

Am traurigsten von allen aber ist die dritte Linie. Dieselbe führt gleich von Pyritz aus östlich statt nördlich, macht auf 3 Meilen einen Umweg von $\frac{1}{10}$ Meilen, führt über das Plöner-Bruch, wo es am breitesten und der Straßenbau am kostspieligsten ist und lenkt erst wieder bei Barnimskunow in die zweite Straße ein. Auf diesem großen Umwege berührt sie nur die drei Dörfer Wegow, Lübtow und Klemmen, durch keine weiteren Vorzüge ausgezeichnet, als dadurch, daß sie sämtlich dreien Herren von Schoening gehören.

Dagegen ist diese Straße für die Städte Stargard und Pyritz, wie für den ganzen Pyritzer Kreis die kostspieligste und schlechteste. Denn nicht nur ist es die weiteste Linie, welche also für den Transport die meisten Kosten verursachen wird (Ganz abgesehen davon, daß der Grund und Boden auch erst erworben werden müßte), sondern es ist auch vorauszu sehen, daß bei trockenem Wetter, wo der Lehmboden eine vortreffliche Landstraße bildet, niemand $\frac{1}{10}$ Meilen umfahren wird, bloß um die Chaussee zu benutzen. Die Chaussee würde also über die Hälfte des Jahres unbenutzt liegen und dem Kreise sehr schwere Opfer kosten.

Wir zweifeln daher auch nicht, welche von den drei Straßen den Sieg davon tragen wird, wenn nur jeder an seinem Theile seine Schuldigkeit thut. Sollten dennoch aber partikularistische Sonderinteressen den Sieg über das Gemeinwohl davon tragen, dann wird Stargard, welches allein 25,000 Thlr. für diese Chaussee bewilligt hat, seine Rechte, die hier so wesentlich in Frage gestellt sind, wahrzunehmen wissen und wird es sich dann zeigen, wer den Vorzug erhält: die Hauptstadt Hinterpommerns oder die genannten drei Herren.

Deutschland.

SS Berlin, 28. Juni. Das vor einigen Jahren bei Ferd. Enke in Erlangen erschienene zweite Heft des 3ten Jahrganges von dem „Archiv für die strafrechtlichen Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe Deutschlands“ von dem in Zürich lebenden J. O. F. Temme (bekannt aus seiner Thätigkeit in der Preuß. National-Versammlung u. A. interessante Zusammenstellungen der Prozesse gegen diejenigen „Mitglieder der deutschen National-Versammlung“, welche an den Beratungen und Beschlüssen derselben in Stuttgart Theil genommen hatten. In Sachen erfolgte zuerst, und zwar durch Erkenntnis des Ober-Appellationsgerichts zu Dresden vom 21. Dezember 1849, die letztinstanzliche Entscheidung, daß mit Untersuchung gegen die Angeklagten (angeklagt waren, und zwar des Hochverraths, nur die Professoren Hofmayer und Wiegand) nicht zu verfahren, das

Verfahren gegen sie vielmehr, unter Niederschlagung der aufgelaufenen Kosten, einzustellen sei. In Preußen wurden diejenigen Mitglieder des sogenannten Stuttgarter Rumpfparlaments, die sich den Gerichten gestellt hatten (Bernbach in Köln, Levyson in Ologau, Jacobi in Königsberg, Temme zu Münster) des ihnen angeschuldigten Hochverraths zugunsten Landesverraths von den Geschworenen für nichtschuldig erklärt und demnach von den Schwurgerichtshöfen, ohne daß ein Rechtsmittel der Staatsanwaltschaft weiter stattfand, freigesprochen. Nur der Graf Oscar Reichenbach und Zimmermann von Spandau waren von den Geschworenen, jener in Breslau, dieser in Brandenburg, für schuldig erklärt und darnach zu vielsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Die anderen Abgeordneten aus Preußen, die sich nicht gestellt hatten, waren sämtlich in contumaciam zum Tode oder zu vielsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, je nachdem das Urtheil noch unter dem allgemeinen Landrechte, beziehungsweise dem Code pénal in der Rheinprovinz, oder unter dem neuen Straf-Ges. Buche gefällt war. (Zum Tode waren namentlich verurtheilt: Naumer von Berlin, Kadeaux von Köln, Ludwig Simon von Trier, Besendorf von Düsseldorf. Zur Zuchthausstrafe: Hoffbauer von Nordhausen, Rappard von Olmütz, Reinstein von Naumburg, Köbler von Dels, Schmidt von Löwenberg, Heinrich Simon von Breslau, Löwe von Kalbe, letzterer lebenslanglich.) In den übrigen deutschen Staaten war die Frage, ob die Theilnahme an den Beschlüssen des Stuttgarter Parlaments ein Verbrechen enthalte, zur Entscheidung der höchsten Gerichte nicht gekommen. In Baiern war zwar gegen die dortigen Abgeordneten eine Untersuchung eingeleitet, mit deren Führung und Entscheidung der Gerichtshof zu Augsburg exceptionell beauftragt war. Dieser sprach aber in erster Instanz strafflos; zugleich war indeß schon von den Ständen, unter Zustimmung der Regierung, Abolition ausgesprochen. In Kurhessen und Mecklenburg wurde erst im Jahre 1851 auf Einleitung der Untersuchung gegen die dortigen Mitglieder des Stuttgarter Parlaments verfahren. In Kurhessen erfolgten in contumaciam Verurtheilungen zu mehrjähriger Festungsstrafe, aber ohne, daß es darüber zu einer Entscheidung des Ober-Appellationsgerichts zu Kassel gekommen ist. In Mecklenburg sind die eingeleiteten Untersuchungen, soweit wenigstens öffentlich bekannt geworden ist, bis zu einer definitiven Sentenz noch nicht gediehen. In sämtlichen andern deutschen Staaten ist gegen die betreffenden Abgeordneten, die an jenen Stuttgarter Beschlüssen Theil genommen haben, gar keine Untersuchung eingeleitet, namentlich auch nicht in Oesterreich, obwohl durch jene Beschlüsse der Erzherzog Johann als Reichsverweser abgesetzt war, und nicht in Württemberg, in dessen Hauptstadt die Versammlung getagt hatte.

Die Abreise des Königs nach Marienbad und der Königin nach Teplitz erfolgt, wie es heißt, am nächsten Montag. Nach Wiener Mittheilungen erwartet man die Ankunft des Königs in Marienbad am 1. Juli. Der diesseitige Gesandte in Wien, Graf Arnim-Heinrichsdorf, wird zum Empfange in Marienbad anwesend sein.

Prinz Karl feiert morgen seinen 55. Geburtstag.

Ludwigshafen, 25. Juni. Gestern Abend kam mit dem letzten Zuge der Prinz von Preußen, der in Trier, Luxemburg und Saarlouis die Truppen inspiziert hatte, von Saarbrücken hier an und begab sich sofort in dem bereit gehaltenen Wagen nach Mannheim, von wo er heute Morgen nach Baden-Baden abgereist ist.

Mainz, 24. Juni. Zur Beglückwünschung des General-Lieutenants von Bonin sind von Wiesbaden und Biebrich auch sämtliche Offiziere hierher gekommen, welche unter demselben in Schleswig-Holstein gedient haben. Ein sehr sinnreiches Geschenk ist dem Subalar Seitens der ehemaligen schleswig-holsteinischen Offiziere überreicht worden. Es besteht in einem aus dem Holze des im Jahre 1848 von den Deutschen in Grund gebohrten Schiffes Christian VIII. verfertigten Sodel, auf welchem eine Säule von massivem Silber die erste Kartätschentugel trägt, welche Seitens der Dänen gegen die Deutschen abgeschossen wurde. Ein kunstvoll in Silber gearbeiteter preussischer Adler ruht auf der Kugel.

(Dr. J.)

Frankeich.

Paris, 26. Juni. Die Union veröffentlicht ein Schreiben des Grafen von Chambord an den Herzog, Lewis, das die Uebersendung von 20,000 Fr. für die Ueberschwemmten begleitete. Es heißt darin: „Namentlich unter diesen Umständen leide ich grausam dadurch, daß ich mich fern von meinem Vaterlande zurückgehalten sehe, daß ich nicht selbst zur Unterstützung dieser Masse von Unglücklichen herbeieilen kann und daß die mir zur Verfügung gestellten Hülfquellen zu beschränkt sind, als daß es mir möglich wäre, so wirksam, als es nöthig ist und ich es wünschte, zur Wiederaufrichtung so vieler Ruinen und zur Linderung so vielen Elends beizutragen.“

Wie man versichert, wird die Regierung das Projekt Betreffs der Prohibitionen nochmals umarbeiten lassen. Es scheint, daß sie auf dem Wege des Prinzips der Handelsfreiheit so vorsichtig,

wie nur immer möglich, voranschreiten will, um nicht auf einen zu großen Widerstand zu stoßen. — Das Pays tritt heute in einem langen Artikel wieder zur Bertheidigung der Vereinigung der Donau-Fürstenthümer unter einem fremdem Fürsten auf. Ueber die Organisation, welche diese Länder unter einem fremden Fürsten erhalten würden, giebt es auch einige Andeutungen. Der Fürst wird eine Art Kammer zur Seite haben, welche die Fragen von allgemeinem Interesse entscheiden, das Budget votiren und die Rechnungen residiren wird.

Der Regent von Baden ist heute Morgens nach Fontainebleau abgereist, woselbst er zwei Tage verweilen wird. Derselbe stattete gestern dem Prinzen Jerome auf seinem Gute Villegentis einen Besuch ab. Er war von seinem Gefolge begleitet.

Für den Grafen Morny ist ein Tafel-Aussatz bestellt worden, der 150,000 Franken kostet. Auf den Thüren seiner Wagen — so beständig und ein nach eigener Anschauung Erzählender — hat der französische Botschafter am russischen Hofe eine Hortensie, einen Adler und einen Stern malen lassen (Anspielung auf die Mutter des gegenwärtigen Kaisers, auf den Kaiser und auf die Familie Beaucharnais) mit der Devise: „Tace sed memento.“ Als man zuerst von diesem Wappen des Grafen sprach, fand man die Sache so unglaublich, daß man die ganze Geschichte als die Erfindung eines witzigen Akademikers erzählte. Nun ist es doch reine Wahrheit. — Wie man versichert, will der Kaiser das Gesetz über die Pensionen dadurch einweisen, daß er Lamar-tine und Baulabelle als gewissen Ministern jedem eine Pension von 20,000 Fr. verleiht. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese die Gnade annehmen werden. Auch die Minister-Witwen Ducos und Vigneau sollen Pensionen erhalten.

(R. J.)

Großbritannien.

London, 26. Juni. Die Königin hielt gestern Nachmittags im Palaste von St. James ein Lever, welches sich dadurch auszeichnete, daß es Anlaß zu neuen englisch-amerikanischen Wirren gab. Einem Republikaner von jenseit des Wassers nämlich, welcher im Ueberrock, schwarzer Halsbinde und gelber Weste die monarchische Versammlung mit seiner Gegenwart beehren wollte, ward der Zutritt verweigert, und als der amerikanische Gesandte, Herr Dallas, von dieser seinem Landsmanne widerfahrenen Behandlung hörte, verließ er wüthend den Palast. So schildert die Times den Vorfall. Sie sagt: „Wann endlich werden die Amerikaner Manieren lernen? Ein Trost ist, daß die Königin von England ihre Levers nicht aufzugeben braucht, weil Mr. Dallas ihnen den Rücken kehrt. Ist es doch kaum der Mühe werth, die abgeschmackten Präntionen eines Volkes zu widerlegen, das selbst mit einer reizbaren Zimperlichkeit begabt ist, und dabei gegen Andere den Anstand aufs grösste verlegt. Die Königin von England sagt ihren Unterthanen und den Fremden, die sie in ihrem eigenen Hause besuchen: „Ich fühle mich glücklich, Sie bei feierlichen Gelegenheiten zu empfangen; Sie werden mich im prachtvollsten Staat treffen, um Ihnen Ehre zu bezeugen: so kommen denn auch Sie in Ihren besten Anzügen.“ Kurz, sie sagt ihren Gästen, was doch nur Hunderte von englischen Herren und Damen den ihrigen sagen, daß, wer nicht im vorgeschriebenen Gesellschaftsanzuge erscheinen will, lieber zu Hause bleibe. Was würden wir von einem Bur-schen halten, der bei einem Diner, wo alles im Brad erscheint, im Jagdrock und farrirten Beinleidern erschiene? Der Bediente würde ihm wahrscheinlich den Eintritt wehren, und dasselbe hat in St. James Palace der Ceremonienmeister gestern dem amerikanischen Herrn gegenüber gethan. — Unsere Bettern müssen sich entweder daran gewöhnen, mit den Wölfen zu heulen, und obwohl sie zu Hause volle Toiletten-Freiheit genießen mögen, werden sie, wenn sie herüberkommen, sich genöthigt sehen, sich und ihre republikanischen Vorurtheile bei Staatsfeierlichkeiten mit einem anständigen Gewande zu drapiren, oder dem größten Entzücken, an dem sich eines echten Republikaners gierige Augen nur weiden können, zu entsagen — dem Entzücken, eine leibhaftige Königin auf ihrem Throne zu sehen.“ (Nach telegraphischer Meldung hat sich Herr Dallas wegen des feltamen Benehmens seines Landsmanns bei dem Lever entschuldigt.)

Wie von anderer Seite gemeldet wird, war der gelbwestige Amerikaner ein Attaché der amerikanischen Gesandtschaft.

Während des Lever wurden Ihrer Majestät durch den preussischen Gesandten Herr v. Rosenburg, Legationsrath bei der preussischen Gesandtschaft zu Paris, und Herr v. Romberg, Attaché der preussischen Gesandtschaft in London, vorgestellt. Auch wurden der Königin eine Menge Glückwünsche-Adressen aus Anlaß der Wiederherstellung des Friedens überreicht. Gestern Abends gab Ihre Majestät ein Diner, welchem außer Ihren königl. Hoheiten der Herzogin von Kent, der Herzogin Cambridge, der Prinzessin March von Cambridge, dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem Prinzen Oskar von Schweden und dem Herzoge von Cambridge unter Anderen der preussische Gesandte nebst Gemahlin, Viscount Palmerston, Admiral Lord Lyons, Admiral Sir A. S. Dundas, General-Lieutenant v. Schreckenstein, Lieutenant v. Schreckenstein, Herr v. Moltke und Dr. Wegner bei-

wohnten. Nach dem Diner fand ein Konzert statt, in welchem Fräulein Johanna Wagner, Frau Mey-Würde und Herr Reichardt mitwirkten. — Die Herzogin von Kent stiftete gestern der Gräfin von Neuilly in Claremont einen Besuch ab.

Ueber die neulichen Handel zwischen den deutschen und englischen Truppen zu Aldershot schreibt heute die Times: „Von einem hochgestellten Offizier der deutschen Legion erhalten wir eine Schilderung dieses Streites, welche in mehreren wesentlichen Punkten von der vorgelegten von uns gebrachten Darstellung abweicht. Unserem neuen Berichterstatter zufolge hätten keineswegs die Deutschen, sondern die Engländer die Hauptschuld an dem Unfuge gehabt. Auf welcher Seite die Wahrheit liegt, wird sich zeigen, wenn die jetzt noch schwebende Untersuchung zu Ende ist.“

Im Unterhause sollte gestern die von Spooner eingebrachte Bill, welche dem katholischen Seminar von Maynooth den Staatszuschuß entzieht, zur zweiten Lesung kommen. Alles Widerstandes der Regierung ungeachtet, wurde mit 174 gegen 168 Stimmen beschloffen, daß die Lesung erfolgen solle. Aber zu tiefer Entrüstung des ultra-protestantischen Lagers ist es Herrn Herbert gelungen, den frommen Spooner hart an der Himmelschwelle um so und so viele Millionen Papistenjelen zu prellen, an deren „Rettung“ er seit Jahren arbeitet. Zum Verständnis des „schönen“ Manövers sei bemerkt, daß die Verhandlungen am Mittwoch Punkt 6 Uhr schloffen. Nach der Geschäftsordnung verstummt jede Debatte in der 45. Minute nach 5, da die letzte Viertelstunde einigen etwaigen Resten der Tagesordnung vorbehalten bleibt. In dem Moment nun als gestern der Sprecher den Antrag, „daß die Bill jetzt zum zweiten Mal gelesen werde“ stellen sollte, springt Bonner auf und verlangt die Vertagung. Der Zeiger stand auf 25 Minuten nach 5, und noch hatte Spooner keine Ahnung, daß ihm der Vecker des Triumphs vor den Lippen weggeschnappt werden wird, denn in 20 Minuten kann man mit einer sichern Majorität vom 7. Mal schlagen. Aber wie Herbert aufsteht, bemächtigt sich Spooners doch eine kesselnde Angst, sein Protest bleibt ihm halb in der Kehle stecken, Herbert aber schwagt mit athemloser Geschwindigkeit „nonsense“ — er schwagt um den Drei herum, daß die ehrenwerthen Herren sich die Seiten halten, bis der Sprecher ihn an die Tagesordnung erinnert. Vor der „Tagesordnung“ hat Mr. Herbert allen Respekt. Gehorsam nimmt er seinen Sitz ein, wippt sich den Schweiß von der Stirn, und bricht in ein herzliches und ansteckendes Gelächter aus, während von rechts und links ehrenw. Mitglieder auf ihn zukommen, ihm die Hände drücken und auf die Achsel klopfen. Dieses Jahr hat Mr. Spooner kaum mehr Gelegenheit seine Lieblingsbill wieder einzubringen.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Juni. Plötzlich haben wir eine Bank erhalten. Eine Publikation der Regierung über eine ertheilte Konzession ist bis jetzt nirgendwo zu sehen gewesen. Sie tritt ins Leben, indem sie dies in einem Circular von sich anzeigt. Die Bank ist eine englische, Layard der Präsident; dieselbe ist durch eine königliche Charte von Ihrer britischen Majestät als „Ottomanische Bank“ freit und vom Sultan autorisirt. Das Kapital ist 500,000 Pfund mit der Befugniß, dasselbe auf 2,000,000 zu bringen. Jeder Aktionär ist für das Doppelte der Nominal-Summe seiner Aktien verbindlich. Neben den englischen Bankiers Olye und Hankey sieht man auch Herrn Weitersheim in Wien, denselben, welcher mit Herrn Muland in Konflikt oder Konkurrenz wegen der walachischen Bank steht. Hier in Konstantinopel sind die Direktoren die Herren Ede, und Käthe Blad und Hanson. Sie sollen schon im Laufe der verfloffenen Woche Wechsel im Werthe von 150,000 Pfund auf London abgegeben haben; von dem Statute zc. erfährt man keine Sylbe. — Der Sultan hat 40,000 Fr. für die Ueberschwemmten in Frankreich geschenkt, desgleichen eine lebenslängliche Pension von 500 Fr. monatlich für das kleine Kind Guernani's, welches in dem Exceß zu Marasch allein von der Familie gerettet worden war. Die Ermordung des Söhnchens des französischen Konsuls in Tenedos war nur eine Mißhandlung, die dem 14jährigen Knaben widerfuhr, weil er unter Menschen hineingeritten war und sein Pferd ein türkisches Kind verletzt hatte; der Vater des Knaben scheint französischer und österreichischer Konsular-Agent zu sein. Die Geschichte von der Mißhandlung eines englischen Offiziers und seiner Frau in Stutari ist noch nicht aufgeklärt. Die Einen behaupten, daß die Sache umgekehrt sei und der Engländer türkische Frauen mißhandelt habe, während Andere fest behaupten, die englische Frau sei in Folge der erfahrenen Unbilden gestorben.

Provinzielles.

2. Wolgast, 27. Juni. Der Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Berlin-Stettiner Eisenbahn: die Bahn von Greifswald über Anklam, Pasewalk nach Stettin bauen zu wollen, von dem die Nachricht gestern per Tele-

graph hier ankam, wurde von der hiesigen Einwohnerschaft mit allgemeinem Freudenjubel aufgenommen. Anfangs verlautete, daß auch der Anschluß von Wolgast an jene Bahn gleichzeitig beschloffen sei, indessen es bestätigte sich bald, daß dieser schon seit Jahren hier gehegte fromme Wunsch vorläufig noch als solcher verbleiben müsse. Möge seine Verwirklichung jedoch recht bald in Erfüllung gehen! Nach unserer unmaßgeblichen Meinung würden die Aktionäre dabei nicht allein gut fahren, sondern auch ihre Rechnung reichlich finden, da der Hafen von Wolgast für den Export sowohl als für den Import — wie wir solches vor einiger Zeit in diesen Blättern nachgewiesen — zu dem am günstigsten gelegenen an der Ostseeküste gehört. — Die von der hiesigen Stadtkapelle wöchentlich 2mal in den Anlagen und 1mal im Lannentamp veranstalteten Konzerte, welche anfangs zahlreich besucht waren, scheinen auf die Dauer nicht genügende Theilnahme beim hiesigen Publikum finden zu wollen. Wir machten uns gestern, um uns zur Erholung von den Tagesgeschäften einen musikalischen Genuß zu verschaffen, nach den Anlagen auf den Weg, fanden aber, auf der Höhe derselben angelangt, nur die Musikanten, welche sich, in Ermangelung anderer Unterhaltung — mit Steinen warfen.

* P. 1. Auf dem Kreistage am 30. d. wird die Frage über den Bau der Chaussee von Pyritz nach Stargard abermals zur Verhandlung kommen und die Versammlung darüber zu beschließen haben, ob und in welcher Richtung die neue Chaussee zu bauen sei. Bereits auf dem Kreistage im Januar d. J. hat zwar nicht die Ritterschaft, wohl aber haben die sämtlichen Vertreter der Stadt Pyritz und der Landgemeinden einstimmig an die damalige Bewilligung von 60,000 Thlr. die Bedingung geknüpft, daß die Chaussee in der Richtung der alten Poststraße gebaut werde. Nachdem inzwischen die Richtungsfrage mehr in den Vordergrund getreten ist, wird es Sache der Interessenten der alten Straße sein, den Gründen, welche für ihre Richtung sprechen, auch auf dem Kreistage Ausdruck zu verschaffen. Die Vertreter der Stadt Pyritz und der Landgemeinden, so wie die beteiligten Ritterschaftsbesitzer, wenn sie auch nur auf kleine Strecken Nutzen von der Chaussee haben sollten, werden sich zahlreich auf dem Kreistage am 30. d. M. einfinden und einstimmig, ohne sich trennen zu lassen, gegen jede Bewilligung für die Richtungen über Lübtow, dagegen für die Bewilligung der 60,000 Thlr. zu der Richtung in der alten Straße, und nur für den Fall, daß diese aus irgend welchen Gründen nicht möglich werden sollte, auch zu der Richtung über Pas, Barnimskunow, Warniger Feldmark auf die alte Straße erklären. Wenn auch viele Interessenten der alten Straße nur bei Theilen interessiert sind, und Abweichungen an anderen Theilen derselben ihnen nicht speziell nachtheilig erscheinen, so müssen sie doch sämtlich einmüthig in der angegebenen Weise stimmen, um ihrer Abstimmung mehr Kraft und Nachdruck zu verleihen. Wenn am 30. d. Mts. Stadt und Landgemeinden, wie mit Sicherheit anzunehmen, wenn nicht die Majorität aller Stände ihren Wünschen entsprechend stimmen sollte, wie früher in partes geben für die Richtung der alten Straße, und eventuell die geringste Abweichung von derselben, so würde diese Abstimmung bedeutend unterstützt werden durch diejenigen Ritterschaftsbesitzer, welche dasselbe Interesse haben, und die Entscheidung der hohen Ministerien über die Richtung notwendig werden, die Richtungsfrage also, was jedenfalls sehr wünschenswerth ist, der gründlichen Prüfung unterworfen werden.

Stettiner Nachrichten.

* Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht die Kreisrichter Pape und Kraemer hieselbst, Mühlbach in Stargard, Brajke in Labes und Arents in Naugard zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen, ferner dem Rechtsanwalt und Notar Ludwig in Stargard den Charakter als Justizrath, dem Kreisgerichts-Depotistal-Redanten Schröder hieselbst den Charakter als Rechnungsrath, und dem Kreisgerichts-Sekretair und Sportel-Rezeptor Meßian in Stepenitz den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

* Dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Anklam Dr. Karl Rod ist der Oberlehrer-Titel verliehen worden.

* Der Staats-Anzeiger enthält das Privilegium vom 28. Mai 1856 — wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligations des Regenwalder Kreises im Betrage von 60,500 Thlr.

* Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat der „P. C.“ zufolge Ende Mai d. J. von sämtlichen Landrathsämtern der Monarchie eine tabellarische Uebersicht über die diesjährigen Ernte-Aussichten in so fern erforderte, als in drei Rubriken über den Stand der Saaten 1) im Weizen, 2) im Roggen, 3) im Klee, Luzern und Sparsette Bericht erlatet, gleichzeitig auch angegeben werden sollte, wie die Sommerbestellung gerathen sei. Hierbei war der 14. Juni c. überall als maßgebend festgestellt und vorgeschrieben, daß die Wahrnehmungen bezüglich der oben gedachten drei Rubriken in Zahlen auszudrücken seien, dergestalt, daß eine gute Mittelernte die Einheit repräsentire, die Stufen über oder unter einer guten Mittelernte aber durch steigende resp. fallende Decimalbrüche zu bezeichnen seien. Diese Berichte sind jetzt eingegangen und in dem gedachten Ministerium zusammengestellt worden. Wir sind in den Stand gesetzt, in zuverlässiger Weise das Resultat, welches für die einzelnen Provinzen und für die ganze Monarchie gewonnen worden ist, nachstehend zu geben.

Die Saaten stehen:

In der Provinz: im Weizen: Roggen: Klee, Luzern u. Sparsette:

Preußen	1 ₁	1 ₀	1 ₁
Brandenburg	1 ₀	1 ₂	0 ₇
Pommern	1 ₁	1 ₀	0 ₉
Sachsen	0 ₈	1 ₂	0 ₈
Polen	1 ₀	1 ₂	0 ₉
Sachsen	1 ₂	1 ₂	1 ₀
Westfalen	1 ₁	1 ₂	0 ₉
Rheinprovinz	1 ₂	1 ₂	1 ₀

Im ganzen Staate 1₀ 1₂ 0₉
durchschnittlich: d. h. in Weizen eine gute Mittelernte, in Roggen etwas besser, und in Klee zc. wenig geringer als eine gute Mittelernte. — Die Sommerbestellung ist im großen Durchschnitt gut. —

Blochhäuser gehörten indessen schon zu den Prachtbauten; die gewöhnlichen Häuser waren ein Gemisch von Holz, Mohr, Schilf, Binsen und Stroh. Die Bereitung von Ziegelsteinen, so wie der Gebrauch des Mörtels scheint den alten Wenden gänzlich unbekannt gewesen zu sein. Wenn man ja einmal auf Mauern stößt, die in der Wendenzeit ihren Ursprung zu haben scheinen, so sind dies Mauern, die aus locker an einander gereihten Steinen bestehen, welchen der Mörtel fehlt. Daß Städte, welche in solcher Art gebaut waren, und mögen sie einst noch so groß und volkreich gewesen sein, keine Ruinen hinter sich lassen konnten, welche der Nachwelt von ihrer Existenz Zeugnis ablegen, versteht sich ganz von selbst. Dies gilt nun auch besonders von Zulin und Vineta. Von der wendischen Handelsstadt Vineta erzählt die Sage, daß sie von den Fluthen der Ostsee verschlungen sei. Ihre Existenz ist erwiesen durch die Nachricht von einem Gesetze dieser Stadt, welche aus der Zeit des Kaiser Konrad II. auf uns gekommen ist. Danach verbot sie, als Repressalie gegen die sächsischen Eroberer, den christlichen Kaufleuten den Besuch ihrer Märkte. Von Zulin haben wir ausführlichere Nachrichten, sowohl durch Adam von Bremen, der sie als eine der größten und volkreichsten Städte Europas schildert, als vom ungenannten Biographen des Bischofs Otto von Bamberg, der

Es darf bei diesem gewiß erfreulichen Ergebnis nicht übersehen werden, einerseits, daß die vorzugswelke Aderbau treibenden Provinzen gleichfalls günstige Ernte-Aussichten gewähren, andererseits aber, daß dies zur Zeit eben nur Aussichten sind, die nur auf ungefähren Schätzungen beruhen, und die bis zur Einbringung der Ernte selbst allerdings durch Natur-Ereignisse noch alterirt werden können.

Vermischtes.

Bromberg, 25. Juni. Am 19. Juni Nachmittags ein Uhr erhob sich an der Weichsel unmittelbar vor eintretendem Regenwetter ein heftiger Wirbelwind, der seinen Weg, von Thorn herkommend, durch die Ostromekker Waldungen nach Gordon zu nahm. In den Waldungen hat er bedeutende Verheerungen angerichtet: junge Bäume wurden mit den Wurzeln aus der Erde gerissen, ältere, die im Boden zu fest saßen, wurden zerplittert. In Gordon hat der Sturmwind Sägeblöcke umgestürzt und den Posten vor der Strafanstalt verletzt. — Am 11. Februar d. J. gegen 7 Uhr Morgens fand die Ehefrau eines hiesigen Regierungsbeamten L. auf ihrem Hausboden dicht an der Treppe ein neugeborenes todtcs Kind, welches mit einem Lappen und einem Hackbrett zugedeckt war und mit dem Rücken auf dem nackten Boden lag. Die Mutter des Kindes ist, wie sich sehr bald herausstellte, das Dienstmädchen des genannten Beamten, Dorothea Stellmacher. Sie räumt ein, daß Kind bei der Geburt an den Hals geklebt und es daran gezogen zu haben. Nach der Geburt habe sie das Kind, ohne sich zu überzeugen, ob es lebe oder nicht, in einen alten Lappen gewickelt und auf den Boden hingelegt; sie selbst sei zu Bette gegangen. Nach dem ärztlichen Gutachten war das Kind völlig ausgewachsen. Der Gerichtshof der Krim.-Dep. verurtheilte das Mädchen in der vorigen Woche wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Jahre Gefängniß. (Fol. 3.)

* Es wird Manchem nicht uninteressant sein, Franz Liszt's vollständigen Titel kennen zu lernen. Er lautet: Hochfürstl. hohenzollernischer Hofrath, großherzogl. weimarscher Hof-Kapellmeister, Doktor der Philosophie, schönen Künste und Wissenschaften, Inhaber des königl. preussischen Ordens pour le mérite, Ritter des königl. belgischen Löwenordens, des großherzogl. weimarschen Falken, großherzogl. sachsen-erbstinischen und fürstlich hohenzollernischen Hausordens, Inhaber des königl. württembergischen, auch königl. preuss. zc. großen goldenen Medaille für Verdienste in Künsten und Wissenschaften, Ehrenbürger von Pesth und anderen ungarischen Städten, Mitglied der königl. preuss. Akademie der Künste und Wissenschaften, auch theils wirkliches, theils Verdienst-, theils korrespondirendes Mitglied mehrerer anderer gelehrter oder artistischer Gesellschaften und Vereine. Diese stattliche Titelliste, in den jüngst verfloffenen Jahren gewiß noch um einige Zeilen reicher geworden, ist dem 1844 in Stuttgart erschienenen Werkchen Gustav Schillings: „Franz Liszt, sein Leben und Wirken“, entnommen.

Eingekommene Schiffe.

Swinemünde, 28. Juni, Mittags. Prosperite (Jakobsen) von Norwäg. Triton (Möller) von Stockholm. Margaretha (Meyer) von Petersburg. Hermine (Brüggam), Hoffnung (Woywode) von Stewens.

Börsenberichte.

Berlin, 28. Juni. Weizen ohne Umsat. Roggen loco unverändert, anfangs durch Kündigungen von 700 Weizen gedrückt niedriger. Mühl Sommermonate geschäftlos, Herbst flau und niedriger verkauft. Spiritus loco unverändert, Juni höher bezahlt, spätere Termine durch Dedationen billiger erlassen.

Weizen loco 80—115 Rt.
Roggen, loco 82¹/₂ Rt. pr. 82¹/₂ Rt. bez., do. 84—85¹/₂ Rt. pr. 82¹/₂ Rt. bez., Juni 75¹/₂—76¹/₂ Rt. bez. u. Br., 78¹/₂ Rt. bez., Juni-Juli 68¹/₂—69¹/₂ Rt. bez., Br. u. Bd., Juli-August 62¹/₂—63¹/₂ Rt. bez. u. Bd., 63¹/₂ Rt. bez., September-Oktober 58¹/₂—59¹/₂ Rt. bez. und Bd., 59 Rt.

Gerste, große 54—60 Rt.
Hafer, loco 50¹/₂ Rt. bez., 35¹/₂—36¹/₂ Rt. bez., 53¹/₂ Rt. bez. Erbsen, 76—86 Rt.

Mühl loco und Juni 16¹/₂ Rt. Br., Juni-Juli, Juli-August 16¹/₂ Rt. Br., August-Septbr. 16¹/₂ Rt. Br., 16¹/₂ Rt. Bd., September-Oktober 16¹/₂—17¹/₂ Rt. bez. u. Bd., 16¹/₂ Rt.

Spirituss loco ohne Faß 34¹/₂ Rt. bez., Juni 34¹/₂—35 Rt. bez., Juni-Juli 33¹/₂—34 Rt. bez. u. Br., 33¹/₂ Rt. Bd., Juli-August 33¹/₂—34 Rt. bez., 33¹/₂ Rt. Br., 33¹/₂ Rt. Bd., August-Sept. 33¹/₂ bis 1/2 Rt. bez. u. Br., 33 Rt. Bd., Sept.-Oktbr. 31¹/₂—32 Rt. bez. u. Br., 31¹/₂ Rt. Bd., Oktbr.-Novbr. 31¹/₂—30 Rt. bez. u. Br., 30¹/₂ Rt. Bd. (Wechselkourse.) Amsterdam 250 fl. f. S. 143¹/₂ Rt., 143¹/₂ Bd., desgl. 2 Mt. 142¹/₂ Rt., 142¹/₂ Bd. Hamburg 300 Mt. f. S. — Br., 153¹/₂ Bd., do. 2 Mt. 151¹/₂ Rt., 151¹/₂ Bd. London 1 Pstr. 3 Mt. 6. 22¹/₂ Br., 6. 22¹/₂ Bd. Paris 300 Fres. 2 Mt. 60¹/₂ Br. 80¹/₂ Bd.

Breslau, 21. Juni. Weizen, weißer 68—148 Sgr., gelber 68—145 Sgr. Roggen 95—111 Sgr. Gerste 71—81 Sgr. Hafer 46—52 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles 16¹/₂ Rt. Bd.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz u. Comp.

	Juni.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	27	337,90"	338,21"	338,55"
Thermometer nach Reaumur.	27	+13,5°	+18,1°	+11,6°

dieselbst als Bekehrer austrat. Dieser letztere besonders schildert die Bauart der Wenden und ihr höchst vergänglichke Baumaterial in genügender Weise. Otto von Bamberg selbst war sogar genöthigt, das Sanktuarium einer von ihm errichteten Kapelle mit Stroh zu decken! Nachdem die Länder der Wenden der Herrschaft der deutschen Völkerrasse unterworfen waren, nahmen Handel und Verkehr andere Wege, ebenso wurden die durch die Staatsregierung geschaffenen Centralisationspunkte verschiedentlich verändert. Stettin ist jetzt eben so der Sitz der Regierung für Pommern, wie der Centralpunkt des Handels am Ausflusse der Oder in die Ostsee, und Zulin ist von der Erde verschwunden. Wäre Venedig (ich meine Venedig und nicht Vineta) von eben so vergänglichem Material erbaut gewesen, wie Zulin, so würde man jetzt vielleicht schon ebenso wenig mehr davon auffinden, wie von Zulin, denn alles, was an Venedig vergänglich ist, ist bereits vergangen, und die Fensterscheiben seiner Marmorpaläste sind mit Papier verklebt!

Hiermit schließe ich für heute über diesen Gegenstand und erwähne nur noch in Bezug hierauf der historischen Weisheit, welche sich in der „Zeit“ breit macht. Diese Zeitung, welche sich den Anspruch zu geben sucht, als sei sie von der preussischen Regierung inspirirt, sprach neulich in einem Leitartikel von Zulin

© Berlin, 27. Juni. Die Aufmerksamkeit, welche Ihre Zeitung auf die vaterländische Geschichte richtet, ist wohl beachtet worden und Ihre kleinen Notizen machen die Kunde durch sämtliche deutsche Zeitungen von Bedeutung, ja, einzelne derselben, wie die über Münzfunde und Ihre Korrespondenz aus Wolgast über Vineta, sind sogar in außerdeutsche Blätter übergegangen. Zulin und Vineta müssen besonders für Stettin eine hervorragende Bedeutung haben, da Stettin die Erbschaft dieser beiden großen wendischen Handelsstädte angetreten hat. Daß Zulin und Vineta ehemals existirt haben, steht außer allem Zweifel, ja es ist sogar erwiesen, daß sie einst zu den größten und volkreichsten Städten Europas gehörten. Merkwürdig bleibt nur der Umstand, daß beide so ganz spurlos und ohne irgend eine Ruine hinter sich zu lassen, vom Erdboden verschwunden sind und zwar in einem Zeitraum von tausend Jahren, während die Ruinen viel älterer Städte, die Ruinen vom alten Rom, von Athen, von Ninive und von Theben in Egypten dem Zahne der Zeit seit Jahrtausenden getrotzt haben. Diesen Umstand will ich hier erklären. Er ist einfach in der Bauart der slavisch-wendischen Völker zu suchen. Die Bauten der Wenden waren Holzbauten. Die russischen Blochhäuser der Gegenwart geben noch das beste Bild von der Bauart der Wenden. Solche

Stadtverordneten-Sitzung
am Dienstag den 1. Juli, Nachmitt. 5 1/2 Uhr.
Tagesordnung.

1. **Öffentliche Sitzung:**
Entwurf zum Etat der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule. — Bewilligung einer Zehnerzulage aus der Kasse des Jagdgesellschaften Kollegiums zur Speisung von 9 Kollegianern. — Hypothekfreie Ab-schreibung der von einem Bauerhofs zu Messenthin abzuweisenden Parzellen. — 1 Urteil. — Protokolle der Rechnungs-Abnahme-Kommission.

2. **Nicht öffentliche Sitzung:**
Unterstützungsgeheude. — Anträge um Ermäßi-gung des Einzugsgeldes.
Stettin, den 28. Juni 1856.

Wegener.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Stettin, Ab-theilung für Civil-Proceß-Sachen.

Die dem Kaufmann Ludwig Heinrich Schröder gehörigen, in der Fischerstraße zu Stettin sub Nr. 1042 und 1043 belegenen beiden Häuser, nebst der zu dem letztern gehörigen halben Hauswiese, abgetheilt auf 3800 resp. 5840 Thlr., zufolge der nebst Hypotheken-schein und Bedingungen im Bureau V. einzuführenden Taxe, sollen

am 29. October 1856, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 5 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-thekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedi-gung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Sub-hastationsrichter anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Stettin, Ab-theilung für Civil-Proceß-Sachen.

Das zum Nachlasse des Kaufmanns Johann Jakob Schumacher gehörige, in der Stadt Stettin kleine Domstraße No. 683 belegene, Volumen VI, Fol. 77 des Hypothekenbuchs verzeichnete Grundstück, nebst der dazu gelegten Hauswiese, abgetheilt auf 31,220 Thaler, zufolge der nebst Hypothekenschein u. Bedingungen im Bureau 5 einzuführenden Taxe, soll zum Zweck der Auseinanderlegung

am 30. September 1856
Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 5. subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden auf-geboten, sich bei Vermeidung der Präclusiv-spätestens in diesem Termin zu melden.

Bekanntmachung.

Die geehrten Mitglieder des Vortellischen Sterbe-Vereins (früher der Fabrikarbeiter der R. St. Zucker-fiederei) werden ersucht, sich am 6ten Juli, Platin Nr. 112 zur jährlichen General-Verammlung recht zahlreich einzufinden.

Zweck: Rechnungsablegung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

NB. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in dem, dem Militär-Fiscus verblie-benen Wald-Antheile des Vorwerks Kredow, und auf dem Schieß- und Exercier-Platz daselbst, soll auf 3 bis 5 Jahre, und zwar vom 1. September c. ab, meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht Termin an:
Mittwoch, den 23ten Juli c., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Nöden-berg Nr. 249, wofelbst auch die Pacht-Bedingungen einzusehen sind.

Stettin, den 28. Juni 1856.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Die den Konsul Simon'schen Minorennen ge-hörigen, unter Nr. 57 auf der Laßabie hieselbst be-legenen Speichergundstücke sollen aus freier Hand verkauft werden. Im Auftrage der Herren Vor-münder sehe ich

auf den 30. Juni d. J., Nachmitt. 5 Uhr, in meinem Geschäftslokale Nr. 453 der Mönchenstraße hieselbst zur Abgabe von Geboten Termin an.

Stettin, den 12. Juni 1856.

Alker, Justiz-Rath.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Coupons Nr. 13 der Obligationen der Stettiner Kaufmannschaft (Schauspielhaus-Obligationen) werden in den Tagen vom 1. bis 9. Juli d. J. gegen Mitreichung des Nummern-Verzeichnisses, mit 2 1/2 Thlr. pr. Stück, bei den Herren **Fretzdorf & Co.**, im Börsenge-bäude, bezahlt.

Stettin, den 16. Juni 1856.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Vor drei Jahren wurde die Idee gefaßt, das Denkmal zum Gedächtniß der Krieger von 1813, 14 und 15, wie solches auf dem deutschen Berge bei Kredow gestanden hatte, durch die Zeit zc. aber zerstört war, wiederherzustellen.

Das unterzeichnete Comité, in welches seitdem in Stelle des von hier verstorbenen Herrn Oberst Köhler der Herr Justizrath Pitzschky eingetreten, unterzog sich der Realisirung dieser Absicht durch Aufmunte-rung und Einsammlung von Beiträgen.

Als bald darauf die Interessen der Gegenwart die Vergangenheit und ihr geheiligtes Andenken in den Hintergrund zu drängen schienen, hielt es das Comité für gerathen, die besprochene Angelegenheit zu verlagern, und es wurde die zur Disposition ge-wonnene Summe von 112 Thalern in der hiesigen Sparcasse zinsbar angelegt.

Jetzt nach wiederhergestelltem Weltfrieden sind wir der Ausführung des Projectes wieder näher ge-treten und hoffen im Juli c. mit der Aufrichtung des Denkmals vorzueilen zu können. Letzteres soll, wie früher, die Form einer Säule erhalten, i doch dies-mal aus Eisen gegossen werden. Die Eisengießerei der Herren Fruchtenicht & Brock hat es übernommen, diese Säule nach entworfenen Zeichnung würdig her-zustellen. Leider verbieten die geringen Mittel, welche zu Gebote stehen, dem Gegenstande ganz angemessen vorzugehen. Doch wird das irgend Mögliche geleistet werden, indem die genannten Fabrikherren bei der Anfertigung des Denkmals ihrem eigenen patrioti-schen Gefühle gern Rechnung zu tragen bereit sind.

Nichtsdestoweniger hat auf einige fernere Zu-schüsse gerechnet werden müssen, und dürfte die Hoff-nung darauf nicht ohne Grund sein, da früher von mehreren Seiten die Zusicherung gegeben worden, „daß, wenn erst die Ausführung feststände, Beiträge gern eingekandt werden sollten.“ Möchten sich die betreffenden Freunde des Unternehmens hieran jetzt erinnern! Das unterzeichnete Comité ist gern bereit, fernere gefällige Beiträge entgegenzunehmen.

Stettin, den 22. Juni 1856

Das Comité zur Wiedererrichtung des Krieger-Denkmales.

Senft von Pilsach, Hering,
Obern Assistent, Obergemeinverwalter.
Pitzschky, Justizrath, (Hofmarkt 718b).
Böttcher, Makler, Crusius, Prem.-Lieutenant,
(Hofmarktstr. 762). (Kuhstr. 282).

Eine den Gegenstand behandelnde Broschüre: „Den Kriegern ein Denkmal!“ Preis 7 1/2 Sgr., welcher Ertrag zum Fond fließt, ist bei letztgenanntem Comité-Mitgliede und in den Buchhandlungen der Herren Saunier und Nagel zu haben.

An Beiträgen für die Wiedererrichtung des Krieger-Denkmales sind ferner eingegangen: vom Kaufmann Herrn Albert Canne 10 Thlr., vom Kaufmann Herrn Boy 3 Thlr. Außerdem hat der Vergolder Herr Brochhausen sich bereit erklärt, die Vergoldung der Schrift auf dem Denkmal un-entgeltlich zu fertigen, was gleichfalls als ein dankes-werther Beitrag hervorzuheben.

Stettin, den 27. Juni 1856.
Das Comité.
gez. Hr. Senft von Pilsach, Hering.
Pitzschky, Böttcher, Crusius.

Für Auswanderer!
Von Hamburg nach New-York
segelt am 15. Juli unter Post-Schiff
John Hermann, Capt. Bornholdt,
Hamburg, 1856.

C. Rübke & Woellmer,
Schiffs-Eigner und von der Königl. Preuß.
Regierung concess. Schiffs-Expedienten.

Entbindungs-Anzeigen.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Marie geb. Krenkel, von einem gesunden, kräftigen Knaben, zeige Verwandten und Freunden hiermit an.
Stettin, den 28. Juni 1856.

Hermann Range.

„DEUTSCHER PHÖNIX“,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital 3,142,800 Thaler.

Baare Reserven 502,464 Thaler.

Der „Deutsche Phoenix“ versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände. Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothek-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospekte und Antragsformulare werden von den Agenten Herrn Heinrich Schmidt, Schuhstr. No. 855, Herrn Louis Güllaff, gr. Laßabie No. 193, Herrn J. F. Kleinschmidt, gr. Wollweberstr. No. 573, Holzhändler Herrn F. W. Namm in Grabow, Oderstr. 10, und dem Unterzeichneten unentgeltlich verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Stettin, den 29. Juni 1856.

F. Wenning,

General-Agent, große Oderstraße No. 13.



Bekanntmachung.

Das Dampfschiff „Albert“ Capitain Münzlaß,
wird am Sonntag, den 29ten Juni c.

Vergnügungsfahrten nach Frauendorf machen.

Für die einfache Fahrt sind am Bord des Schiffes 2 1/2 Sgr. zu entrichten.
Stettiner Dampf-Schleppschiffahrts-Gesellschaft.



Vergnügungsfahrten nach Frauendorf
Sonntag, den 29. Juni,

durch das neue eiserne Personen-Dampfschiff „die Sonne“.

Abfahrt von Stettin:
früh 1/7, 1/8 und 1/9 Uhr, Mittags 1/12 und 1/1 Uhr, Nachmittags 3, 4, 5 und 6 Uhr.
Abfahrt von Frauendorf vom Bollwerk der Herren Richter & Co.:
Abends 7, 8, 9 und 10 Uhr.

Billets werden nicht ausgegeben, sondern das Passagiergeld mit 2 1/2 Sgr. pro Person beim Abgehen vom Schiff erhoben, weshalb gebeten wird, die nöthige Münze bei der Hand zu halten, weil nicht gewechselt werden kann.

Um bei der großen Frequenz jedes gefährliche Gedränge und jede Collision zu umgehen, ist die bequeme Anlegestelle an dem Grundstück der Hrn Richter & Co. in Frauendorf, zur alleinigen Benutzung für das Dampfschiff „Sonne“ requirirt, von wo ein angenehmer, ganz kurzer Weg unmittelbar nach dem Vergnügungs-Orte führt.

Hermann Schulze.



Stettin-Colberger- u. Stolpmünde.

Schrauben-Dampfer „STOLP“, Capt. Ed. Voss,

von Stettin nach **Colbergermünde, Stolpmünde,**
Morgens 4 Uhr, am 5ten, 11ten, 17ten, 23ten, 29ten jeden Monats,
von Colbergermünde nach **Stettin,**
Morgens 4 Uhr, am 2ten, 8ten, 14ten, 20ten, 26ten jeden Monats,
von Stolpmünde nach **Stettin,**

Abends 6 Uhr, am 1ten, 7ten, 13ten, 19ten, 25ten jeden Monats,
mit Passagieren und Gütern expedirt.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.



Wegen der Messe in Frankfurt a. O. werden unsere Dampfschiffe

„Prinz Carl“ und „Adler“
Montag den 30ten Juni, Dienstag den 1sten und Donnerstag den 3ten Juli c. nur mit Passagieren, früh 5 1/2 Uhr, nach Frankfurt a. O. expedirt und treffen gegen Abend desselben Tages dort ein.
Stettin, den 28. Juni 1856.

Stettiner Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Gesellschaft.

und Bineta wie von der großen Seeschlange, und wies beide Städte ins Reich der Fabel. Eine solche Unwissenheit in Bezug auf Preußens Vorzeit läßt man sich wohl von einem Gymnasiasten, der wegen Faulheit aus Tertia ent-lassen wird, nicht aber von dem Leitartikelschreiber einer Zei-tung gefallen, die sich das Ansehen giebt, als habe sie das preu-sische Gouvernement zu vertreten. Zur Ehre der preussischen Staatsregierung füge ich jedoch hinzu, daß die „Zeit“ schon seit langer Zeit in keinem andern Verhältniß zu derselben steht, als jede andere Zeitung zweiten und dritten Ranges in- und außerhalb Preußen.

Sene verloren gegangene brandenburgische Chro-nik, für deren Wiederauffindung, auf Antrag des Verfassers von „Schildehorn“, vom Geschichtsverein der Mark Brandenburg ein öffentlicher Preis ausgesetzt werden soll, wird jedenfalls für die Aufhellung jenes so bedeutsamen Abschnittes der deutschen Völkergeschichte von großer Wichtigkeit sein. Sene verloren gegangene Chronik umfaßte (nach Pulkavas Aus-zügen) einen Zeitraum von 400 Jahren und ging von Kaiser Heinrich dem Städtebauer (Anfang des 10. Jahrhunderts) bis auf Waldemar (Anfang des 14. Jahrhunderts). Sieverthat die ehemalige Existenz dieser Chronik aus verschiedenen alten Schriftstellern des 14., 16. und 17. Jahrhunderts, welche die-selbe benutzt haben, nachgewiesen. Eine besondere Bedeutung

erhält diese Chronik noch für das nächstjährige 700jährige Jubi-läum der Mark Brandenburg, welches nach Sievert in den histo-rischen Anmerkungen zu „Schildehorn“ angeregt wurde. Im näch-sten Jahre sind es nämlich 700 Jahre, seitdem die Herrschaft der deutschen Völkergeschichte dießseits der Elbe ausgebreitet, das Christenthum und die deutsche Sprache dauernd eingeführt und die Mark Brandenburg fest begründet wurde. Zwar läßt sich aus den Auszügen, die der Historiograph Kaiser Karls IV., Pul-kava, in seiner 1374 begonnenen böhmischen Chronik aus jener verloren gegangenen brandenburgischen Chronik gebracht hat, der erwähnte 700jährige Jubiläumstag auf den 11. Juni 1857 fest-stellen, dennoch bleibt die Wiederauffindung jener Chronik nicht allein für dieses Jahr, sondern für jenen 400jährigen Abschnitt der deutschen Völkergeschichte von außerordentlicher Wichtigkeit, denn jener Abschnitt gehört zu den wichtigsten der deutschen Kultur und Völkergeschichte: er umfaßt die deutsche Feldzen-zeit! Sene verloren gegangene brandenburgische Chronik ist im 14. Jahrhundert von Pulkava in Prag und im 16. Jahrhundert von Brutoff in Mersburg und vom Abte in Kloster Zinna benutzt, sie scheint also nach Sieverts Forschungen, der außer-dem als Quellen noch Garsäus, Angelus, Leibnitz, Wader und Sagittarius (Schriftsteller des 16. und 17. Jahrhunderts) an-führt, in mehreren verschiedenen Abschriften existirt zu haben, was die Möglichkeit einer Auffindung sehr erleichtert.

Jede kleinere oder größere Stadt in Norddeutschland war früher einmal die Residenz irgend eines geistli-chen oder weltlichen Fürsten und Herrn, so daß überall die Möglichkeit vorliegt, daß die gewünschte Chronik daselbst, vom Staub der Jahrhunderte vergraben, in irgend einem Winkel vorgefunden werden könnte, worauf wir Ihre Leser, wie Landräthe, Bürgermeister und Geis-tliche besonders aufmerksam machen. Se. Majestät der König ist gleichfalls von der Sache unterrichtet und legt einen besonderen Werth darauf.

Von gleicher Bedeutung für Stettin, wie Zulin und Bi-neta, ist die große Seeräuberrepublik Somsburg, welche am Ausflusse der Oder in die Ostsee existirte und von dort aus ihre Gewalt über ganz Nordeuropa ausdehnte. Ihre staatliche Organisation war eine ganz eigenthümliche, die einestheils mit der des alten Sparta, anderentheils mit der des späteren Malteser-Ordens verglichen werden kann. Die Re-publik Somsburg am Ausfluß der Oder in die Ostsee unterlag den vereinigten Anstrengungen der nordischen Mächte, nament-lich Dänemarks. Sollte der Gegenstand für Ihre Leser Inter-esse haben, so werde ich Ihnen, sobald es meine Zeit erlaubt, eine ausführliche Geschichte derselben für Ihr Feuilleton einse-n-den. Ihre Geschichte ist kurz, denn sie reicht, wie das Reich Napoleons des Großen, nicht über ihren Begründer hinaus.



Bekanntmachung.

Am Sonntage den 29ten Juni c.



„Prinz Carl“, „Adler“, „Stettin“ und „Frankfurt“ Bergnügungsfahrten nur nach Frauendorf machen.

Die Fahrten beginnen Morgens 7 Uhr, werden nach Bedürfnis eingelegt und nur während der Kirche, Vormittags 9—11 und Nachmittags 1—3 Uhr, eingestellt. Billets à 2½ Sgr., für die einfache Fahrt gültig, sind nur am Anlegeplatz am Dampfschiffsholwerk in der Waagebude und in Frauendorf bei Herrn Groth, wo die Dampfschiffe anlegen, zu haben.

Am Bord werden keine Billets ausgegeben.

Die Direction
der Stettiner Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Gesellschaft und
der Neuen Dampfer-Compagnie.

Auktionen.

Auction über Delgemälde.

Die während des Vollmarkts beim Mangel an Kaufslustigen unverkauft gebliebenen

Delgemälde, sowie eine bedeutende

Anzahl noch hinzugekommener Gemälde berühmter holländischer, belgischer und deutscher Künstler, sollen am 30. Juni c., Vormittags 9 Uhr, Louisenstraße Nr. 745, (Baltischer Hof) versteigert werden. Die Gemälde stehen am 29. Juni c., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zur Ansicht bereit.

Reisler.

Zu verkaufen.

Stroh-Hüte

für Herren, Damen u. Kinder, in weiß, braun und conleur, Schlesische Kiepen in allen Geflechten offerirt billigst

J. C. Ebeling junior.

Lebbiner Schlemmkreide,
Wolliner Kalk und beste **Königsberger Matten** billigt bei
Johs. Quistorp & Co.

Erdbeeren,

beste Sorte zum Einmachen, empfiehlt
C. Fechner, Grünhof No. 5.

Eine vollständige Gesammmlung von den Jahren 1806 bis 1855, nebst Jahresregister, (35 Bände u. 10 Registratur-Nachweisungen), neu eingebunden und sonst gut erhalten, steht zum Verkauf. Probeband ist in der Exped. d. Bl. einzusehen, woselbst auch das Nähere zu erfahren.

Frische Hummer in Truchots Keller.

— Reifefernröhre, —
„achromatisch“, empfiehlt
W. H. Rauche, Optikus, Schu. str.

Apfelwein zur Kur,

erel. Flasche 5 Sgr.,
empfiehlt die **alleinige** Apfelwein-Niederlage
von **J. C. W. Petsch** in Berlin.
Oberhalb der Breitenstraße 370 bei **C. F. Hauff.**

Birken-Bohlen,

bunt und schlicht, in großen und kleinen Partien,
sind zu haben bei

J. Ebner, Kohnmarkt 758,
Journier- und Holzhandlung.

Ein Laden-Repositoryum ist wegen Mangel an
Raum, sofort billig zu verkaufen bei
G. Leonhardt.

Leichte Sommerhüte,

in Wolle, Halbwolle und Leinen, in Bureau-, Contoir- und Gartenhüten sich eig-
nend, empfehlen als sehr preiswürdig von 1½ Thlr an, bis zu den besten Qualitäten,
Lubarsch & Mendelsohn,
Kohlmarkt 429.

Gußbodenglanzlack,

als sehr haltbar und praktisch anerkannt, verkaufe von jetzt ab das Pfd. mit 10 Sgr.
Theodor Schmidt,
Breitestraße und Papenstraße- Ecke.

Diagen-Öl, gegen

gegen Magenstärke und Appetitlosigkeit vorzüglich
wirksam, ist fortwährend a 3 Sgr. die versiegelte
Fl., so wie 1 Dugend Fl. für 1 Thlr. zu haben bei
A. F. Ritter, gr. Kastanie 216.

Wagenschmiere

von anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt in
großen und kleinen Gebinden, wie auch in Ristchen
a 5 Pfund und 2 Pfund

die Fabrik von
Schindler & Mützell,
Verkaufslager: Mittwochstr. 1075.

Ein noch nicht benutztes vollständiges Conversa-
tions-Verikon, neueste Auflage, in 16 Bänden, auf
das Elegante und Dauerhafteste eingebunden, ist
zu verkaufen. Gef. Adressen werden in der Exped.
d. Bl. unter **R. S. 1.** erbeten.

8 Stück gut erhaltene Fenstern nebst Kreuze, jedes
zu 4 Flügel, jeder Flügel 2 große Scheiben, sind
billig abzulassen, Kohlmarkt 618, bei **J. Lesser.**

Berliner Börse vom 28. Juni 1856.

Preussische Fonds- und Gold-Course.

Freiwill. Anl. 4½	100¾ bz
St.-Anl. 50/52 4½	101¼ bz
1853 4	96¼ B
54/55 4½	101¼ bz
St.-Pr.-Anl. 3½	112¼ bz
St.-Schuldsch. 3½	86¼ B
Seeh.-Präm. —	153¼ G
K. & N. Schld. 3½	83¼ B
Br.-St.-Oblig. 4½	101¼ bz
3½	84¼ G
K. & N. Pfdb. 3½	95¼ bz
Ostpr. Pfdb. 3½	91¼ G
Pomm. „ 3½	93¼ B
Posensche „ 4	99¼ bz
Pos. n. Pfdb. 3½	89 B
Schles. Pfdb. 3½	88¼ B
Westpr. „ 3½	86¼ B

K. und N. Pomm. 4	94¾ B
Pos. 4	95—95¼ bz
Preuss. 4	93 bz
West. Rh. 4	95 bz
Sächs. 4	95¼ G
Schles. 4	95 bz
Pr. B.-Anth. 4	93¼ bz
Min. Bw.-A. 5	133¼ bz
Discont.-Com. —	145¼—45¼ bz
Louis'd'or —	110¼ bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B.-A. 4	153 bz u G
Weimar „ 4	134—33¼ bz
Darmst. „ 4	165¼—64¼ bz
Oest. Metall. 5	84¼ B
54r Pr.-A. 4	107¾ bz
Nat.-Anl. 5	86¼—86 bz
R. Engl. Anl. 5	108 B
5. Anl. 5	99¼ G

R. Engl. Anl. 5	100¾ bz
R. P. Sch. obl. 4	83¼ B
P. Pf. III. Em. —	94¼ B
Pln. 500 Fl.-L. 4	88 B
„ A. 300 fl. 5½	95¼ B
„ B. 200 fl. —	21 G
Kurb. 40 thlr. —	39¼ G
Baden 35 fl. —	27¼ B
Hamb. Pr.-A. —	70¼ G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss. 3½	91 B
„ Pr. 4	90¼ B
„ II. Em. 4	90 bz
Aach.-Mastr. 4	62 bz
„ Pr. 4½	95¼ B
Amstd.-Rott. 4	80 bz
Belg. gar. Pr. 4	—
Berg.-Märk. 4	91 bz
„ Pr. 5	102¼ B
„ II. Em. 5	102 bz

Dtm.-S. Pr. 4	90¼ bz
Berl.-Anhalt. 4	171 bz
„ Pr. 4	93¼ bz
Berlin-Hamb. 4	106¼ bz
„ Pr. 4½	101¼ G
„ II. Em. 4½	—
Berlin-P.-M. 4	124¼ bz
„ Pr. A. B. 4	92¼ bz
„ L. C. 4½	100¼ bz
„ L. D. 4½	100 bz
Berlin-Stett. 4	166¼—65¼ bz
„ Pr. 4½	100¼ G
Brsl. Frb. St. 4	178 bz
„ neue 4	168¼ B
Cöln.-Minden 3½	161¼ bz
„ Pr. 4½	101 bz
„ II. Em. 5	103 bz
„ Prior. 4	91 bz
„ III. Em. 4	90¼ G
„ IV. Em. 4	91 bz
Düss.-Elberf. 4	146¼—45¼ bz
„ Pr. 4	— 5% 101¼ G

Frz. St.-Eisb. 5	1. 61¼—65¼ bz
„ Pr. 3	291¼ bz
Ludw. Bexb. 4	151¼—¼ bz
Magdb.-Halt. 4	203 G
Magdb.-Witt. 4	48 G
Magd. W.-Pr. 4½	97 G
Mainz-Luth. 4	—
Mecklenburg. 4	59 B
Münst.-Ham. 4	94¼ B
Nst.-Weissen 4½	—
Niedschl.-M. 4	93¼ B
„ Pr. 4	93¼ bz
Pr. I. II. Ser. 4	93¼ G
„ III. „ 4	93 G
„ VI. „ 5	102¼ G
Niedschl. Zb. 4	—
Nb. (Fr.-W.) 4	61¼—¾ bz
„ Prior. 5	100¼ B
Obschl. Lit. A. 3½	212—11¼ bz
„ B. 3½	181¼ bz
„ Pr. A. 4	—
„ B. 3½	81¼ bz

Obschl. Lit. D. 4	90¼ bz
„ E. 3½	79 bz
P. W. (S. V.) 4	69 B
„ Ser. I. 5	101 G
„ II. 5	100 G
Rheinische 4	115¼—¾ bz
„ (St.) Pr. 4	—
„ Pr. 4	91 B
„ v. St. g. 3½	84 B
Ruhr.-Cresfld. 3½	92¼ B
„ Pr. I. 4½	— 4% —
Starg.-Posen. 3½	96 B
„ Pr. 4	91 bz
„ 4½	100 B
Thüringer „ 4½	124 bz
„ Prior. 4½	101 G
„ III. Em. —	101 B
Wilh.-Bahn 4	217 bz
„ neue 4	191¼ bz
„ Prior. 4	90¼ G



Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik von Julius Mann.

Nr. 358, Breitestrasse Nr. 358,

empfiehlt zu sehr billigen Preise das Neueste in Kindern und Sonnenschirmen wie schon be-
kannt, ein gutes Fabrikat zum Beziehen der Schirme in den neuesten Mustern in großer
Auswahl. — Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig angefertigt.

Promenaden-Fächer in grosser Auswahl.

Weißes Tafelglas,

I. und II. Qualität in allen Dimensionen, offerirt billigt

F. A. Otto, Kohlmarkt 156.

Porzellan und Steingut zu Fabrikpreisen

offerirt die Glas- und Porzellan-Handlung von

F. A. Otto, Kohlmarkt 156.

Umpeln und Gartenzugeln,

in allen Farben und Größen, billigt bei

F. A. Otto, Kohlmarkt 156.

Milchfatten, Einmachgläser etc.,

in allen Größen, weiß, halbweiß und grün, empfiehlt billigt

F. A. Otto, Kohlmarkt 156.

Französische Corsetts

halten in allen Größen auf Lager

M. Joseph & Co.,

Kohlmarkt 435.

Stickereien

Mein Lager von **Stickereien** ist durch mehrere bedeu-
tende Zusendungen aus **Paris, Sachsen** und der **Schweiz** wieder
vollständig assortirt; und empfehle ich namentlich die jetzt so beliebten

Kragen mit Hermel

von schmalen **Valenciennner Kanten**; wie auch eine ganz neue Art von
gestickten weißen **Täckchen**.

J. C. Piorkowsky.

Neuen Engl. Matjes-Fering

in vorzüglichster Qualität empfing und empfiehlt in Tonnen,
kleinen Gebinden, so wie einzeln billigt

Wilhelm Faehndrich,

kleine Dom- und Bollenstr.-Ecke.

Wirklich ächten

Limburger Käse

(nicht Bairisches Fabrikat) so wie

Schweizer Sahnen-Käse

empfiehlt in bekannter schönster Qualität

Wilhelm Faehndrich,

kleine Dom- und Bollenstr.-Ecke.

Land- und Wasser-Feuerwerke

jeglicher Art, empfiehlt in größter Auswahl

Wilhelm Faehndrich,

kleine Dom- und Bollenstr.-Ecke.

Für die Herren Schuh-Fabrikanten

empfehle ich die aus England erhaltenen

Lastings und Serge de Berrys,

in schönster Schwärze und couleur, sowie die anerkannt schwarzen

H. und L. Prima-Lastings,

zu billigen Preisen.

S. Hirsch, Reiffschlägerstr. 49.

Die neuesten

Kanten-Mantillen und Talmas

empfehle ich in bedeutender Auswahl

J. C. Piorkowsky.

2 gut erh. Comtoirpulte f. b. zu verk. Kuhstr. 279 part.

Bermischte Anzeigen.

Das

Photographische Atelier
Rossmarkt No. 761,

im Esserschen Hause,
ist jetzt tägl. von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr zur
Anfertigung von Bildern neuester Erfindung geöffnet.
— Schaubilder stehen im Atelier zur gefälligen Ansicht
bereit.

Photographisches Atelier
von **E. Kottwitz,** Portraitmaler,
große Domstraße No. 795.

Daguerreotyp's (Lichtportraits
auf Platten) und **Photographie'n**
auf Papier fertigt täglich von 10—3 Uhr

C. R. Wigand,
Magazinstr. No. 257.

Lichtbilder,

Photographieen und Daguerreotypen

werden täglich angefertigt bei

W. Leutner, oberb. der breiten
Straße No. 370.

Meine Wasserheilanstalt in Frauendorf

empfehle ich hier-
mit angelegentlich zum Gebrauche der Kur, wie für
einzelne Bäder. Ich habe beim Neubau derselben
Alles aufgegeben, um größte Zweckmäßigkeit mit ge-
fälliger Außern zum Nutzen der mich beherrschenden
Kurgäste zu vereinen und trage ernste Sorge für
eine gute Verpflegung. Das Wasser, das aus den
nahen Bergen reichlich den kräftigen Douchen zu-
fließt, ist vortreflich und hat + 7½ Grad. Die
Lage der Anstalt bietet durch die unmittelbare Nähe
des schönen Frauendorf und Goplow besondere An-
nehmlichkeiten. Anmeldungen zur Aufnahme beliebe
man an den Arzt der Anstalt, Herrn Dr. Jütte, in
Stettin Rohlmarkt 429, zu richten.

A. Schulze in Frauendorf.

Unterricht für Töchter.

Die geehrten Aeltern, die mir ihre Kinder zum
Unterricht anvertrauen möchten, werden ersucht, ihre
Anmeldungen bei Herrn Sup. Hasper, Herrn Dir.
Kleinsorge oder mir selber zu machen.

Th. Tamsen, Lehrer,
Langebrückstr. 77.

Sonnen- und Regenschirme

werden gut und billig neu bezogen und reparirt
473, Mönchenstraße 473,
in der Schirm-Fabrik von **L. Schultz**
aus Berlin.

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum Stettins, ins besondere
meiner werthgeschätzten Nachbarschaft, hiermit die
ganz ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen
Tage, in dem Hause

Hühnerbeiner- und Hackstr.-Ecke 942/43,

eine

Material-Waaren- und Butter-
Handlung

eröffnet habe, und wird mein stetes Bestreben dahin
gerichtet sein, durch reelle Waare und freundliche,
prompte Bedienung, allen Anforderungen entgegen
zu kommen.

Mein Geschäft große Lastadie 243 erleidet da-
durch keine Veränderung.

Eduard Wolter,

Hühnerbeiner- u. Hackstr.-Ecke Nr. 942—43 und
gr. Lastadie Nr. 243.

Es wird zu einem bedeutenden — sicheren
Holzgeschäfte, aus einem Walde, nebenbei auf großem
Grundbesitz gestiftet, ein Theilnehmer mit einer Ein-
lage von 15 bis 20,000 Thlr. bald gesucht. Der Ge-
winn ist über 50 Prozent anzunehmen. Gefällige
Adressen werden unter **K. T. 30** in der Expedi-
tion dieses Blattes angenommen.

Comptoir und Verkaufs-Lager

von

Schultz & Lübecke

vom 28. Juni ab:

Frauenstraße Nr. 924, Asch-
weberstraßen-Ecke.

Eingang vom Hausflur rechts.

Alle Gattungen Waffen-Röde werden gut und
billig besetzt Breitestr. 358 hinten rechts 3 Ar.

Ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör wird
von einem prompten Miethesahler am Krautmarkt
oder in der Nähe desselben zum 1. August gesucht.
Adressen unter **D. D.** sind in der Exped. d. Bl.
abzugeben.

Zum Betriebe eines Waaren-Geschäfts
werden die nöthigen Räumlichkeiten nebst
Comtoir in der Unterstadt oder auf der
Lastadie baldigst zu miethen gesucht. Offer-
ten unter **A. M. 4.** sind in der Expedition
dieses Blattes prompt abzugeben.

Comptoir

von

G. Leonhardt

vom 27ten Juni ab:

Fischerstraße 1032, Ecke der Nagelstraße.

Für Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink,
altes Eisen, altes Laupfer, große und kleine Ziegen-
felle, altes Papier, alle Sorten Felle, Lumpen und
Knochen wird der höchste Preis gezahlt nur
Zachariasgang No. 199.

Eine Wohnung am Paradeplatz, bestehend aus
mehreren Zimmern nebst Zubehör, wird zu miethen
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

25 Thlr. Belohnung.

Aus meiner im Hinterpeicher der früheren Ver-
einsiederer gegenüber dem Zachariasgang befindlichen
Waarenrenthe Nr. 23, sind mir, insofern es sich bis
jetzt hat ermitteln lassen:

99 ½ 5 Brode feine Raffinade,

35 " 2 " mittel Melis,

89 " gemahlene Raffinade,

1 ½ 55 " Melis,

1 " 55 " weißer Farin (Rohzucker),

wahrscheinlich mittelst Einsteigen durch die Läden,
gestohlen worden. Demjenigen, der mir den Thäter
vergestalt nachweist, daß ich ihn nach Wunsch ge-
richtlich belangen kann, sichere ich die obige Beloh-
nung zu.

E. von Nissen,

Schulzenstraße Nr. 336.

Die Wasserheilanstalt

in den Anlagen neben dem Bogengarten bietet,
neu und elegant eingerichtet, zu allen Tages-
zeiten und ohne Aufenthalt die kräftigsten
Douchen- und Regenbäder, Sitzbäder, nasse
Abreibungen, Schwigbäder u. c. Das einzelne
Billet zu 3 Sgr., das Duzend zu 1 Thaler,
das Saisonbillet auf die Person lautend und,
mit Ausnahme der Schwigbäder, für jede
Baderform gültig, zu 6 Thaler.

Ebenfalls finden Kranke, welche
durch die Wasserkur ihre Gesundheit
wieder gewinnen wollen, und denen die
Verhältnisse weitere Entfernung nicht
gestatten oder bei welchen durch die be-
sondere Form der Krankheit die Nähe
der Stadt wünschenswerth ist, bei nie-
driger Pension Aufnahme, die sorg-
fältigste Pflege und wenn irgend möglich,
schnelle Heilung.

M. H. Blanck,

Besitzer der Stettiner Wasserheilanstalt.

Am 24. d. M. sind von mir eine braune Stute
mit Stern, sowie ein braunes einjähriges und ohne
Abzeichen versehenes Stutfohlen, welche sich ohne
Führer auf dem Felde umhertrieben, angehalten
worden.

Den betreffenden Eigentümer ersuche ich hier-
mit, sich dieserhalb baldigst bei mir zu melden, und
diese Pferde gegen Erstattung der Fütterungskosten
und gehaltenen Auslagen in Empfang zu nehmen.

Duchow-Ausbau bei Jansen, den 27. Juni 1856.
Bewittwete Förster **Grahmann.**

Eine Wohnung von 5-6 Zimmern nebst Zu-
behör, in der Oberstadt oder Realstadt gelegen, welche
im Anfang des Monats September c. bezogen werden
kann, wird gesucht. Gef. Auskunft ertheilt man in
der Expedition dieses Blattes.

!!!!Einkauf!!!!

Alle Sorten fremde Münzen, Bernstein,
Tressen, Portepores, Schärpen u. c., ferner
Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, Lumpen,
Knochen, Glas, altes Kupf. u. Schmiede-
eisen, Bücher, Zeitungs-Papier, Rosthaare,
Wolle, so wie alle Arten Felle lauft stets
und zahlt wie bekannt den höchsten Preis

Ph. Beermann,

Mittwochstr. 1057.

Fünf Thaler Belohnung.

Ein blauer mit Seide gefütterter Ueberzieher ist
in der Frauenstraße oder von dort auf dem Wege
nach Grabow durchs Frauenthor verloren.

Abzugeben Frauenstraße 870, eine Treppe hoch.

Gold, Silber, Uhren, Tressen, Zinn, Kupfer,
Messing, Blei, Betten, alte Kleidungsstücke, Wäsche
u. c. lauft und zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,**
Rosengarten 300.

Am 4. Juli geht ein großer Möbel-Wagen leer
von Gollin nach Stettin zurück.
Das Nähere bei **F. Lindenberg.**

ELYSIUM-THÉÂTRE.

Sonntag, den 29. Juni:

Nachkäthchen.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Theodor Apel.

Hierauf:

Nummer 777.

Posse in 1 Akt von Carl Lebrun; freie Nachbildung
einer französischen Vaudeville.

Montag, den 30. Juni:

Die Kinder des Regiments;

oder:

Der Invalide.

Vaudeville in 3 Akten von Friedrich Blum. Musik
von verschiedenen Meistern.

ELYSIUM.

Heute, Sonntag den 29. Juni 1856:
Grosses Militair-Concert
unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **L. Wolf.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Morgen, Montag den 30. Juni:
Grosses Concert
unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **L. Wolf.**
Anfang 5 Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Zu dem
am Sonntag, den 29. Juni c.,
in Bollinken stattfindenden Bogelschießen der
Herren Handlungsgehilfen, werde ich ganz
in der Nähe des Schieß-Platzes eine voll-
ständige

Küche u. Restauration
einrichten, und empfehle nicht allein diese,
sondern auch **anerkannt gute**
Weine, Biere, Eis, Sel-
terwasser &c.

Ich gebe mir daher die Ehre, sowohl
die Herren Mitglieder des Böbl. Schützen-
Vereines, als auch **Ein geehrtes**
Publikum zum recht zahlreichen Be-
such ganz ergebenst einzuladen.

Nicola Tincauer.

Meinen werthen Gästen so wie einem geehrten
Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich an
dem heute stattfindenden Bogelschießen der Herren
Handlungs-Gehilfen einen Ausverkauf des beliebten

Berl. Bairisch-Bier
aus der Brauerei des Herrn
Schwendy,

in einem geräumigen Zelte, auf der Wiese des Eigen-
thümers Groth, neben dem Schützen-Platz, etablirt
habe und bitte um zahlreichen Besuch.

Weber.

Grünhof-Brauerei.

Morgen, Montag den 30. Juni:
Grosses Abend-Concert
mit brillanter Schluß-Scene,
unter Leitung des Directors Herrn
Fr. Orlin.
Anfang 7 Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Zu vermieten.

Schulzenstraße 336, 3 Tr. hoch, ist eine Kammer
mit 1 auch 2 Betten sogleich zu vermieten.

1 Schlafstelle Breitestr. 358, hinten rechts, 3 Treppen.

Zu den Vereins-Speichern
Nr. 43, 46, 47 sind einige Getreideböden
miethsfrei.
Friedr. Marggraf.

Eine Stube mit Möbeln ist zum 1. Juli zu ver-
mieten, Kohlmarkt 432, 3 Tr.

Eine angenehme Sommerwohnung für einen
einzelnen Herrn, dicht bei der Stadt, ist zu vermieten.
Das Nähere in der Exp. d. Bl.

1 freundl. möbl. Vorderstube, 3 Tr. hoch, ist an
1 Herrn sgl. z. vermieten gr. Lastadie 247.

Eine sehr freundliche möblierte Stube, mit auch
ohne Bett, ist zum 15. Juli oder 1. August zu ver-
mieten, Breitestr. 397, 2 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 heizbaren
Zimmern, sehr romantisch am Haff und schönem
Garten, 5 Meilen von Stettin gelegen, soll von jetzt
bis 1. April k. J. billig vermietet werden. Das
Nähere bei Herrn Kaufmann **Carl Lübke** in
Stettin, Baumstraße Nr. 997.

Mönchenstraße 611 ist eine freundlich möblierte
Stube zu vermieten.

Gr. Lastadie 266 ist 1 Wohnung zu vermieten.

Fischerstraße 1032 ist ein Quartier, 2 Treppen
hoch, von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. August
oder 1. October zu vermieten. Näheres daselbst
parterre, im Comptoir.

Dampfschiff- und Eisenbahn- Kalender für Stettin

von
Bruno Wigand,
Speditur in Stettin.

Abgehende Dampfschiffe.

Montag den 30. Juni:
Nach Memel: Memel-Packet, 11 Uhr Vormittags.
" Swinemünde: Matador mit Borussia, 11 1/2
Vormittags.
" Cammin: Prinzessin Carl von Preußen,
1 1/2 Uhr Nachmittags.
" Demmin: Die Sonne, 5 1/4 Uhr früh.
" Stepenitz: Fortuna, 4 Uhr Nachmittags.
" Frankfurt a. d. O.: 5 1/2 Uhr früh.
" Schwedt: Albert, 4 Uhr Nachmittags.
" Fiddichow: Victoria, 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Dienstag den 1. Juli:
Nach Stockholm: Nagler, Mittags.
" Swinemünde: Merkur, Vormittags 11 Uhr.
" Cammin: Die Diebenow, 11 1/2 Uhr Vormitt.
" Demmin: Falke, 5 1/4 Uhr früh.
" Stepenitz: Fortuna, 4 Uhr Nachmittags.
" Frankfurt a. d. O.: 5 Uhr früh.
" Schwedt: Albert, 4 Uhr Nachmittags.
" Fiddichow: Victoria, 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Mittwoch den 2. Juli:
Nach Kopenhagen: Seyler, Mittags.
" Swinemünde: Matador mit Borussia, 11 1/2
Vormittags.
" Cammin: Prinzessin Carl von Preußen,
11 1/2 Uhr Vormittags.
" Demmin: Die Sonne, 5 1/4 Uhr früh.
" Stepenitz: Fortuna, 4 Uhr Nachmittags.
" Schwedt: Albert, 4 Uhr Nachmittags.
" Fiddichow: Victoria, 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Donnerstag den 3. Juli:
Nach Stralsund: Merkur, 5 1/4 Uhr früh.
" Demmin: Falke, 5 1/4 Uhr früh.
" Cammin: Die Diebenow, 11 1/2 Uhr Vormitt.
" Frankfurt a. d. O.: 5 1/2 Uhr früh.
" Schwedt: Albert, 4 Uhr Nachmittags.
" Fiddichow: Victoria, 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Freitag den 4. Juli:
Nach Königsberg: Ostsee, 5 1/4 Uhr früh.
" Swinemünde: Matador mit Borussia, 11 1/2
Vormittags.
" Demmin: Die Sonne, 5 1/4 Uhr früh.
" Stepenitz: Fortuna, 4 Uhr Nachmittags.
" Frankfurt a. d. O.: 5 Uhr früh.
" Schwedt: Albert, 4 Uhr Nachmittags.
" Fiddichow: Victoria, 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Sonnabend den 5. Juli:
Nach Petersburg: Wladimir, Mittags.
" Kopenhagen: Seyler, 12 Uhr Mittags.
" Königsberg: Der Preuss, 6 Uhr früh.
" Stralsund: Merkur, 5 1/4 Uhr früh.
" Stolpmünde: Stolz, 4 Uhr Morgens.
" Cammin: Die Diebenow, 11 1/2 Uhr Vormitt.
" Cammin: Prinzessin Carl von Preußen,
11 Uhr Mittags.
" Demmin: Falke, 5 1/4 Uhr früh.
" Stepenitz: Fortuna, 4 Uhr Nachmittags.
" Schwedt: Albert, 4 Uhr Nachmittags.
" Fiddichow: Victoria, 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Abgehende Eisenbahnzüge.

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Mrg., 12 U. 34 M. Mitt.
5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 17 M. Nachts
8 U. 25 M. Mrg. (Güterzug).
Ostbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Mrg.,
10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm.,
(Uebernachtet in Kreuz).

Güter zur Verladung durch obige Transportmittel
nimmt stets unter Versicherung promptester und billiger
Expedition entgegen.

Bruno Wigand.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche 200 Mann

Rammarbeiter werden zum Bau der neuen Mühlen
in Züllchow gesucht.

Fränke, Baumeister.

1 Arbeitsmann und 1 Hausknecht, sowie 2
Mädchen nach dem Lande, werden Stellen nachge-
wiesen im Stettiner Vermietungs-Bureau bei
Bernsee & Co., Pelzerstr. 803 parterre.

Ein ordentliches Mädchen von Außerhalb, aber
nur sol es, findet einen leichten Dienst. Näheres
Königsstr.- und Heiligegeiststr.-Ecke Nr. 206.

Ein verheirateter junger Mann, mit der Buch-
führung vertraut, sucht eine Stelle als Aufseher oder
Hofinspector einer größeren Fabrik außerhalb. Der
Einstritt kann sogleich geschehen. Gef. Adressen werden
unter **A. B.** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Eine ehrliche reinliche Frau oder Mädchen wird
zum Milch austragen sogleich verlangt
Pladzin 119, parterre.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 2ten Juli
verlangt Breitestr. No. 379.

Eine tüchtige Aufwärterin wird verlangt
Kohlmarkt No. 717.

Ein Mädchen vom Lande, welches melken kann,
wird verlangt. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. Juli ver-
langt, Baustr. 477, 2 Tr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Lieut. im 3.
Art.-Regt. Corsey zu Berlin, Reg.-Assessor von
Tischoppe zu Magdeburg. — Eine Tochter dem Herrn
Dr. Erbe zu Liebstdt.
Verlobt: Rittergutsbesitzer Lewald, Marie Gläser,
Stillman u. Kl.-Sagewitz.
Verheiratet: Rittermeister im 4. Drag.-Regt. Frhr.
v. Butlar-Ziegenberg, Frh. v. Raven, Lüben.
Gestorben: Wittve Knuth, geb. Albrecht zu
Demmin. Wittve Stürmer zu Trübsch. Verwittw.
Frau Major Dengel, geb. Lehmann zu Kreuznach.
Dr. med. A. Moser zu Berlin. Dr. med. H. Dinter
zu Breslau.

Lehr-Verträge

sind zu haben in
R. Grassmann's Verlagsbuchhandlung.
Schulzenstraße 341, 1 Tr. hoch.

Miethe-Quittungsbücher

für vierteljährliche und monatliche Mietheablungen,
mit halbsteifem Deckel à 2 Sgr. pro Stück, vor-
rätig bei
R. Grassmann, Schulzenstr. 341.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse“: Kaufm. Peterka, Wargunin,
Kaufm. Russ, Ministerpräsident, Excell. Graf von Drloff
mit Dienerschaft, Leutenants Semenoff, Gronoff,
Partikulier Stregonoff u. Geh. Sekr. von Gerechtow
a. Petersburg, Rittergutsbes. Schmidt a. Stargard,
Baron von Arnim a. Berlin, Rentier Grochin a.
Paris, Leutenants Graf Häfeler und von Arnim a.
Trepow, Rittergutsbes. von Holsten a. Klonowo,
Meske a. Dagielsch, Gutspächter Langemak a. Reins-
berg, Avantagur v. Kleist a. Trepow, Maurermeister
Schneider mit Gemalt. a. Schneidemühl, Kaiserlich
Deherr. Ofiz. v. Klising a. Wien, Part. Schwarz-
schild a. Hefen, Kaufm. Kinnen a. Frankfurt a. M.,
Schäfer a. Kerbst, Rittergutsbes. Weigel n. Frau a.
Altmark, Mad. Verlauff u. Dr. med. Stenbück a.
Copenhagen, Frau Rittergutsbes. v. Hertel a. Dauggin,
Maj. Köhn v. Jasli und Lieutenant u. Adjutant
von Böhl a. Garz a. D.

„Hotel de Russie“: Hauptm. v. Heldt a. Colberg,
Lieut. v. Gekowsky a. Garz, Oberst Elmann a.
Paris, Deloncom Genske a. Greisenberg, Schiffbau-
meister Lober a. Anklam.

„Hotel du Nord“: Kaufleute Heinrichsen aus
Güstrow, Sohn a. Pleschen, Blau a. Stolp, Löwen-
thal a. Neuwedel, Kreschmer a. Dönnewes, Haude a.
Gollnow, Guizetti a. Celle, Goldbaum a. Berlin,
Flammiger a. Leipzig und Fidler a. Werdingen, Fa-
brikant Schulz und Rittergutsbes. Appel a. Berlin,
Gutsbes. Kessler nebst Fam. a. Prignow, Merker n.
Frau a. Pansin und Mad. Neumann a. Dessin,
Sundikus Mantel aus Stargard, Landw.-Offizier
Gerlach a. Trepow a. T., Assessor Weidenbielm a.
Jönköpings, Commis Engel a. Wangerin, Apotheker
Simon a. Anklam, Kreis-Deput. Benz a. Labenz,
Avantagur v. Kutschenlad a. Stolp.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufleute Fischer a. Ham-
burg, Kretschmar a. Chemnitz, Seib a. Breslau,
Schmidt, Fehrmann u. Segelow a. Berlin, Schöne-
mann a. Copenhagen, Köstler a. Köln, Administrator
Nebel a. Alt-Kluden, Partikulier Polleisch a. Kö-
nigsberg, Gutsbes. von Stollowesky a. Kramosin,
Rentier Zande a. Dresden, Oberstlieut. a. D. Beyer
a. Frankfurt a. O., Pred. Kubale u. Fam. a. Lands-
berg a. W., Frhr. Mühlenthes. Köhn a. Angermünde,
Frau Förster Wehr a. Breiteltig.

„Hotel Fürst Blücher“: Kaufleute Koblhoff a.
Berlin, Großkopf a. Memel, Major a. Lübeck,
Major u. Commandeur im 2. Art.-Regt. Gese, Lieut.
u. Adjutant Reinsdorf und Lieut. Mattiert a. Col-
berg, Frh. Bodel ja. Stargard, Amtmann Lorenz a.
Barnimslaw, Techniker Sternberg a. Coblenz.

„Hotel de Petersburg“: Kaiserlich Russ. Hof-
marschall Graf Souwaloff und Gesolge, Kaiserl.
Russ. Offizier Wilde und Kaufleute Gebr. Henk-
mann a. Petersburg, Courier Word a. London,
Geh. Ober-Bau-Rath Ceverin und Gymnasial-
Streichenberg, Rentier Diekmann und Sohn a.
Bergen auf Rügen, Bisontier Christoffani a. Paris,
Mad. Wunderlich a. Memel, Dr. Born a. Frankfurt
a. O., Kaufmann Funk a. Greifswald, Chemiker
Waltner und Mechaniker Waltner a. Grünau, Reg.-
Präsident Zedellus a. Eutin, Baron von Malzbahn
und Dr. Kohniger und Fam. a. Dresden.

Redakteur und Herausgeber **H. Schöner.**
Schnellpressendruck von **H. Grassmann.**